



TG/RICIN(proj.5)
 ORIGINAL: English
 DATUM: 2018-08-15

INTERNATIONALER VERBAND ZUM SCHUTZ VON PFLANZENZÜCHTUNGEN

Genf

ENTWURF

RIZINUS

UPOV Code(s):

RICIN_COM

Ricinus communis L.

RICHTLINIEN

FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DER PRÜFUNG

AUF UNTERSCHIEDBARKEIT, HOMOGENITÄT UND BESTÄNDIGKEIT

*erstellt von (einem) Sachverständigen aus Südafrika
 zu prüfen vom
 Technischen Ausschuß auf seiner vierundfünfzigsten Tagung
 am 29. und 30. Oktober 2018 in Genf*

Haftungsausschluß: dieses Dokument gibt nicht die Grundsätze oder eine Anleitung der UPOV wieder

Alternative Namen:*

<i>Botanischer Name</i>	<i>Englisch</i>	<i>Französisch</i>	<i>Deutsch</i>	<i>Spanisch</i>
<i>Ricinus communis</i> L.	Castor bean, Palmi-christi	Ricin	Palma Christi, Rizinus, Wunderbaum	Higuerilla, Ricino

Zweck dieser Richtlinien („Prüfungsrichtlinien“) ist es, die in der Allgemeinen Einführung (Dokument TG/1/3) und deren verbundenen TGP Dokumenten enthaltenen Grundsätze in detaillierte praktische Anleitung für die harmonisierte Prüfung der Unterscheidbarkeit, der Homogenität und der Beständigkeit (DUS) umzusetzen und insbesondere geeignete Merkmale für die DUS Prüfung und die Erstellung harmonisierter Sortenbeschreibungen auszuweisen.

VERBUNDENE DOKUMENTE

Diese Prüfungsrichtlinien sind in Verbindung mit der Allgemeinen Einführung und den damit in Verbindung stehenden TGP-Dokumenten zu sehen.

* Diese Namen waren zum Zeitpunkt der Einführung dieser Prüfungsrichtlinien richtig, können jedoch revidiert oder aktualisiert werden. [Den Lesern wird empfohlen, für neueste Auskünfte den UPOV-Code zu konsultieren, der auf der UPOV-Website zu finden ist (www.upov.int).]

<u>INHALT</u>	<u>SEITE</u>
1. GEGENSTAND DIESER PRÜFUNGSRICHTLINIEN.....	4
2. ANFORDERUNGEN AN DAS VERMEHRUNGSMATERIAL.....	4
3. DURCHFÜHRUNG DER PRÜFUNG.....	5
3.1 Anzahl von Wachstumsperioden.....	5
3.2 Prüfungsort.....	5
3.3 Bedingungen für die Durchführung der Prüfung.....	5
3.4 Gestaltung der Prüfung.....	5
3.5 Zusätzliche Prüfungen.....	5
4. PRÜFUNG DER UNTERSCHIEDBARKEIT, HOMOGENITÄT UND BESTÄNDIGKEIT.....	6
4.1 Unterscheidbarkeit.....	6
4.2 Homogenität.....	7
4.3 Beständigkeit.....	7
5. GRUPPIERUNG DER SORTEN UND ORGANISATION DER ANBAUPRÜFUNG.....	8
6. EINFÜHRUNG IN DIE MERKMALSTABELLE.....	9
6.1 Merkmalskategorien.....	9
6.2 Ausprägungsstufen und entsprechende Noten.....	9
6.3 Ausprägungstypen.....	9
6.4 Beispielsorten.....	10
6.5 Legende.....	11
7. TABLE OF CHARACTERISTICS/TABLEAU DES CARACTÈRES/MERKMALSTABELLE/TABLA DE CARACTERES.....	12
8. ERLÄUTERUNGEN ZU DER MERKMALSTABELLE.....	23
8.1 Erläuterungen, die mehrere Merkmale betreffen.....	23
8.2 Erläuterungen zu einzelnen Merkmalen.....	23
8.3 Entwicklungsstadien.....	28
9. LITERATUR.....	29
10. TECHNISCHER FRAGEBOGEN.....	32

1. Gegenstand dieser Prüfungsrichtlinien

Diese Prüfungsrichtlinien gelten für alle Sorten von *Ricinus communis* L.

2. Anforderungen an das Vermehrungsmaterial

2.1 Die zuständigen Behörden bestimmen, wann, wohin und in welcher Menge und Beschaffenheit das für die Prüfung der Sorte erforderliche Vermehrungsmaterial zu liefern ist. Anmelder, die Material von außerhalb des Staates, in dem die Prüfung vorgenommen wird, einreichen, müssen sicherstellen, daß alle Zollvorschriften und phytosanitären Anforderungen erfüllt sind.

2.2 Das Vermehrungsmaterial ist in Form von Samen einzureichen.

2.3 Die vom Anmelder einzusendende Mindestmenge an Vermehrungsmaterial sollte betragen:

500 Samen

Das Saatgut sollte die von der zuständigen Behörde vorgeschriebenen Mindestanforderungen an die Keimfähigkeit, die Sortenechtheit und analytische Reinheit, die Gesundheit und den Feuchtigkeitsgehalt erfüllen.

2.4 Das eingesandte Vermehrungsmaterial sollte sichtbar gesund sein, keine Wuchsmängel aufweisen und nicht von wichtigen Krankheiten oder Schädlingen befallen sein.

2.5 Das Vermehrungsmaterial darf keiner Behandlung unterzogen worden sein, die die Ausprägung der Merkmale der Sorte beeinflussen würde, es sei denn, daß die zuständigen Behörden eine solche Behandlung gestatten oder vorschreiben. Wenn es behandelt worden ist, müssen die Einzelheiten der Behandlung angegeben werden.

3. Durchführung der Prüfung

3.1 *Anzahl von Wachstumsperioden*

3.1.1 Die Mindestprüfungsdauer sollte in der Regel zwei unabhängige Wachstumsperioden betragen.

3.1.2 Die zwei unabhängigen Wachstumsperioden sollten in Form von zwei getrennten Anbauten erfolgen.

3.2 *Prüfungsort*

Die Prüfungen werden in der Regel an einem Ort durchgeführt. Für den Fall, daß die Prüfungen an mehr als einem Ort durchgeführt werden, wird in Dokument TGP/9, „Prüfung der Unterscheidbarkeit“, Anleitung gegeben.

3.3 *Bedingungen für die Durchführung der Prüfung*

3.3.1 Die Prüfungen sollten unter Bedingungen durchgeführt werden, die eine für die Ausprägung der maßgebenden Merkmale der Sorte und für die Durchführung der Prüfung zufriedenstellende Pflanzenentwicklung sicherstellen.

3.3.2 Das optimale Entwicklungsstadium für die Erfassung eines jeden Merkmals ist durch einen Schlüssel in der Merkmalstabelle angegeben. Die durch die einzelnen Schlüssel angegebenen Entwicklungsstadien sind am Ende des Kapitels 8 beschrieben.

3.4 *Gestaltung der Prüfung*

3.4.1 Jede Prüfung sollte so gestaltet werden, daß sie insgesamt mindestens 40 Pflanzen umfaßt, die auf mindestens 2 Wiederholungen aufgeteilt werden sollten.

3.4.2 Die Prüfung sollte so gestaltet werden, daß den Beständen die für Messungen und Zählungen benötigten Pflanzen oder Pflanzenteile entnommen werden können, ohne daß dadurch die Beobachtungen, die bis zum Abschluß der Wachstumsperiode durchzuführen sind, beeinträchtigt werden.

3.5 *Zusätzliche Prüfungen*

Zusätzliche Prüfungen für die Prüfung maßgebender Merkmale können durchgeführt werden.

4. Prüfung der Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit

4.1 *Unterscheidbarkeit*

4.1.1 Allgemeine Empfehlungen

Es ist für Benutzer dieser Prüfungsrichtlinien besonders wichtig, die Allgemeine Einführung zu konsultieren, bevor sie Entscheidungen bezüglich der Unterscheidbarkeit treffen. Folgende Punkte werden jedoch zur ausführlicheren Darlegung oder zur Betonung in diesen Prüfungsrichtlinien aufgeführt.

4.1.2 Stabile Unterschiede

Die zwischen Sorten erfaßten Unterschiede können so deutlich sein, daß nicht mehr als eine Wachstumsperiode notwendig ist. Außerdem ist der Umwelteinfluß unter bestimmten Umständen nicht so stark, daß mehr als eine Wachstumsperiode erforderlich ist, um sicher zu sein, daß die zwischen Sorten beobachteten Unterschiede hinreichend stabil sind. Ein Mittel zur Sicherstellung dessen, daß ein Unterschied bei einem Merkmal, das in einem Anbauversuch erfaßt wird, hinreichend stabil ist, ist die Prüfung des Merkmals in mindestens zwei unabhängigen Wachstumsperioden.

4.1.3 Deutliche Unterschiede

Die Bestimmung dessen, ob ein Unterschied zwischen zwei Sorten deutlich ist, hängt von vielen Faktoren ab und sollte insbesondere den Ausprägungstyp des geprüften Merkmals berücksichtigen, d. h., ob es qualitativ, quantitativ oder pseudoqualitativ ausgeprägt ist. Daher ist es wichtig, daß die Benutzer dieser Prüfungsrichtlinien mit den Empfehlungen in der Allgemeinen Einführung vertraut sind, bevor sie Entscheidungen bezüglich der Unterscheidbarkeit treffen.

4.1.4 Anzahl der zu prüfenden Pflanzen / Pflanzenteile

Sofern nicht anders angegeben, sollten zur Prüfung der Unterscheidbarkeit alle Erfassungen an Einzelpflanzen an 20 Pflanzen oder Teilen von 20 Pflanzen und alle übrigen Erfassungen an allen Pflanzen in der Prüfung erfolgen, wobei etwaige Abweichepflanzen außer Acht gelassen werden.

4.1.5 Erfassungsmethode

Die für die Erfassung des Merkmals empfohlene Methode ist durch folgende Kennzeichnung in der Merkmalstabelle angegeben (vgl. Dokument TGP/9 "Prüfung der Unterscheidbarkeit", Abschnitt 4 "Beobachtung der Merkmale"):

MG: einmalige Messung einer Gruppe von Pflanzen oder Pflanzenteilen

MS: Messung einer Anzahl von Einzelpflanzen oder Pflanzenteilen

VG: visuelle Erfassung durch einmalige Beobachtung einer Gruppe von Pflanzen oder Pflanzenteilen

VS: visuelle Erfassung durch Beobachtung einer Anzahl von Einzelpflanzen oder Pflanzenteilen

Art der Beobachtung: visuell (V) oder Messung (M)

Die „visuelle“ Beobachtung (V) beruht auf der Beurteilung des Sachverständigen. Im Sinne dieses Dokuments bezieht sich die „visuelle“ Beobachtung auf die sensorische Beobachtung durch die Sachverständigen und umfasst daher auch Geruchs-, Geschmacks- und Tastsinn. Die visuelle Beobachtung umfasst auch Beobachtungen, bei denen der Sachverständige Vergleichsmaßstäbe (z. B. Diagramme, Beispielssorten, Seite-an-Seite-Vergleich) oder nichtlineare graphische Darstellung

(z. B. Farbkarten) benutzt. Die Messung (M) ist eine objektive Beobachtung, die an einer kalibrierten, linearen Skala erfolgt, z. B. unter Verwendung eines Lineals, einer Waage, eines Kolorimeters, von Daten, Zählungen usw.

Art der Aufzeichnung: für eine Gruppe von Pflanzen (G) oder für individuelle Einzelpflanzen (S)

Zum Zwecke der Unterscheidbarkeit können die Beobachtungen als einzelner Wert für eine Gruppe von Pflanzen oder Pflanzenteilen (G) oder mit Werten für eine Anzahl individueller Einzelpflanzen oder Pflanzenteile (S) erfasst werden. In den meisten Fällen ergibt „G“ einen einzelnen Erfassungswert je Sorte, und es ist nicht möglich oder notwendig, in einer Einzelpflanzenanalyse statistische Verfahren für die Prüfung der Unterscheidbarkeit anzuwenden.

Ist in der Merkmalstabelle mehr als eine Erfassungsmethode angegeben (z. B. VG/MG), so wird in Dokument TGP/9, Abschnitt 4.2, Anleitung zur Wahl einer geeigneten Methode gegeben.

4.2 *Homogenität*

- 4.2.1 Es ist für Benutzer dieser Prüfungsrichtlinien besonders wichtig, die Allgemeine Einführung zu konsultieren, bevor sie Entscheidungen bezüglich der Homogenität treffen. Folgende Punkte werden jedoch zur ausführlicheren Darlegung oder zur Betonung in diesen Prüfungsrichtlinien aufgeführt.
- 4.2.2 Diese Prüfungsrichtlinien wurden für die Prüfung von samenvermehrten Sorten erarbeitet. Für Sorten mit anderen Vermehrungsarten sollten die Empfehlungen in der Allgemeinen Einführung und in Dokument TGP/13 „Anleitung für neue Typen und Arten“, Abschnitt 4.5 „Prüfung der Homogenität“, befolgt werden.
- 4.2.3 Die Bestimmung der Homogenität sollte entsprechend den Empfehlungen der Allgemeinen Einführung für fremdbefruchtende Sorten erfolgen.
- 4.2.4 Die Bestimmung der Homogenität von Hybridsorten hängt vom Typ der Hybride ab und sollte entsprechend den Empfehlungen der Allgemeinen Einführung für Hybridsorten erfolgen.
- 4.2.5 Für die Bestimmung der Homogenität von Inzuchtlinien sollte ein Populationsstandard von 5% mit einer Akzeptanzwahrscheinlichkeit von mindestens 95% angewandt werden. Bei einer Stichprobengröße von 40 Pflanzen, ist die höchste zulässige Anzahl von Abweichern 4.

4.3 *Beständigkeit*

- 4.3.1 In der Praxis ist es nicht üblich, Prüfungen auf Beständigkeit durchzuführen, deren Ergebnisse ebenso sicher sind wie die der Unterscheidbarkeits- und der Homogenitätsprüfung. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, daß eine Sorte im Falle zahlreicher Sortentypen auch als beständig angesehen werden kann, wenn nachgewiesen wurde, daß sie homogen ist.
- 4.3.2 Nach Bedarf oder im Zweifelsfall kann die Beständigkeit weiter geprüft werden, indem ein neues Saatgutmuster geprüft wird, um sicherzustellen, daß es dieselben Merkmalsausprägungen wie das ursprünglich eingesandte Material aufweist.

5. Gruppierung der Sorten und Organisation der Anbauprüfung

- 5.1 Die Auswahl allgemein bekannter Sorten, die im Anbauversuch mit der Kandidatensorte angebaut werden sollen, und die Art und Weise der Aufteilung dieser Sorten in Gruppen zur Erleichterung der Unterscheidbarkeitsprüfung werden durch die Verwendung von Gruppierungsmerkmalen unterstützt.
- 5.2 Gruppierungsmerkmale sind Merkmale, deren dokumentierte Ausprägungsstufen, selbst wenn sie an verschiedenen Orten erfaßt wurden, einzeln oder in Kombination mit anderen derartigen Merkmalen verwendet werden können: a) für die Selektion allgemein bekannter Sorten, die von der Anbauprüfung zur Prüfung der Unterscheidbarkeit, ausgeschlossen werden können, und b) um die Anbauprüfung so zu organisieren, daß ähnliche Sorten gruppiert werden.

5.3 Folgende Merkmale wurden als nützliche Gruppierungsmerkmale vereinbart:

- (a) Blattspreite: Farbe der Adern (Merkmal 19)
- (b) Pflanze: Typ des Blütenstandes (Merkmal 21)
- (c) Blütenstand: Form (Merkmal 24)
- (d) Kapsel: Pollenstäuben (Merkmal 32)
- (e) Samen: Hauptfarbe (Merkmal 37)

5.4 Anleitung für die Verwendung von Gruppierungsmerkmalen im Prozeß der Unterscheidbarkeitsprüfung wird in der Allgemeinen Einführung und in Dokument TGP/9 „Prüfung der Unterscheidbarkeit“ gegeben.

6. Einführung in die Merkmalstabelle

6.1 *Merkmalskategorien*

6.1.1 Standardmerkmale in den Prüfungsrichtlinien

Standardmerkmale in den Prüfungsrichtlinien sind Merkmale, die von der UPOV für die DUS-Prüfung akzeptiert wurden und aus denen die Verbandsmitglieder jene auswählen können, die für ihre besonderen Bedingungen geeignet sind.

6.1.2 Merkmale mit Sternchen

Merkmale mit Sternchen (mit * gekennzeichnet) sind jene in den Prüfungsrichtlinien enthaltenen Merkmale, die für die internationale Harmonisierung der Sortenbeschreibung von Bedeutung sind. Sie sollten stets von allen Verbandsmitgliedern auf DUS geprüft und in die Sortenbeschreibung aufgenommen werden, sofern die Ausprägungsstufe eines vorausgehenden Merkmals oder regionale Umweltbedingungen dies nicht ausschließen.

6.2 *Ausprägungsstufen und entsprechende Noten*

6.2.1 Für jedes Merkmal werden Ausprägungsstufen angegeben, um das Merkmal zu definieren und die Beschreibungen zu harmonisieren. Um die Erfassung der Daten zu erleichtern und die Beschreibung zu erstellen und auszutauschen, wird jeder Ausprägungsstufe eine entsprechende Zahlennote zugewiesen.

6.2.2 Bei qualitativen und pseudoqualitativen Merkmalen (vgl. Kapitel 6.3) sind alle relevanten Ausprägungsstufen für das Merkmal dargestellt. Bei quantitativen Merkmalen mit fünf oder mehr Stufen kann jedoch eine verkürzte Skala verwendet werden, um die Größe der Merkmalstabelle zu vermindern. Bei einem quantitativen Merkmal mit neun Stufen kann die Darstellung der Ausprägungsstufen in den Prüfungsrichtlinien beispielsweise wie folgt abgekürzt werden:

Stufe	Note
klein	3
mittel	5
groß	7

Es ist jedoch anzumerken, daß alle der nachstehenden neun Ausprägungsstufen für die Beschreibung von Sorten existieren und entsprechend verwendet werden sollten:

Stufe	Note
sehr klein	1
sehr klein bis klein	2
klein	3
klein bis mittel	4
mittel	5
mittel bis groß	6
groß	7
groß bis sehr groß	8
sehr groß	9

6.2.3 Weitere Erläuterungen zur Darstellung der Ausprägungsstufen und Noten sind in Dokument TGP/7 „Erstellung von Prüfungsrichtlinien“ zu finden.

6.3 Ausprägungstypen

Eine Erläuterung der Ausprägungstypen der Merkmale (qualitativ, quantitativ und pseudoqualitativ) ist in der Allgemeinen Einführung enthalten.

6.4 Beispielssorten

Gegebenenfalls werden in den Prüfungsrichtlinien Beispielssorten angegeben, um die Ausprägungsstufen eines Merkmals zu verdeutlichen.

6.5 Legende

		English	français	deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota	
1	2	3	4	5	6	7		
	Name of characteristics in English		Nom du caractère en français		Name des Merkmals auf Deutsch		Nombre del carácter en español	
	states of expression		types d'expression		Ausprägungsstufen		tipos de expresión	

1 Merkmalsnummer

2 (*) Merkmal mit Sternchen – vgl. Kapitel 6.1.2

3 Ausprägungstyp
 QL Qualitatives Merkmal – vgl. Kapitel 6.3
 QN Quantitatives Merkmal – vgl. Kapitel 6.3
 PQ Pseudoqualitatives Merkmal – vgl. Kapitel 6.3

4 Erfassungsmethode (und gegebenenfalls Parzellentyp)
 MG, MS, VG, VS – vgl. Kapitel 4.1.5

5 (+) Vgl. Erläuterungen zu der Merkmalstabelle in Kapitel 8.2

6 (a)-(f) Vgl. Erläuterungen zu der Merkmalstabelle in Kapitel 8.1

7 Schlüssel für Entwicklungsstadien Vgl. Erläuterungen zu der Merkmalstabelle in Kapitel 8.3

7. Table of Characteristics/Tableau des caractères/Merkmalstabelle/Tabla de caracteres

	English		français	deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
1.	QN	VG		15			
	Hypocotyl: anthocyanin coloration		Hypocotyle : pigmentation anthocyanique	Hypocotyl: Anthocyanfärbung	Hipocótilo: pigmentación antociánica		
	absent or weak		nulle ou faible	fehlend oder gering	ausente o débil	Tamar	1
	medium		moyenne	mittel	media		2
	strong		forte	stark	fuerte	Shira	3
2. (*)	QN	VG	(a)	55			
	Immature leaf: anthocyanin coloration		Feuille non adulte : pigmentation anthocyanique	Unreifes Blatt: Anthocyanfärbung	Hoja inmadura: pigmentación antociánica		
	absent or very weak		nulle ou très faible	fehlend oder sehr schwach	ausente o muy débil	Dalia	1
	weak		faible	gering	débil	Galit, Tamar	3
	medium		moyenne	mittel	media		5
	strong		forte	stark	fuerte	Limor	7
	very strong		très forte	sehr stark	muy fuerte		9
3.	QL	VG	(a)	55			
	Immature leaf: waxiness on upper side		Feuille non adulte : pruine de la face supérieure	Unreifes Blatt: Wachsschicht auf der Oberseite	Hoja inmadura: cerosidad del haz		
	absent		absente	fehlend	ausente	Kika, Kizzy, Suzan, Shira	1
	present		présente	vorhanden	presente	IAC 2028	9
4.	QN	MG	(+)	61			
	Time of beginning of flowering		Époque de début de floraison	Zeitpunkt des Blühbeginns	Época de inicio de la floración		
	early		précoce	früh	temprana		3
	medium		moyenne	mittel	media	Galit	5
	late		tardive	spät	tardía	Tamar	7
5. (*)	QN	MG/MS	(+)	61-69			
	Plant: height		Plante : hauteur	Pflanze: Höhe	Planta: altura		
	short		basse	niedrig	baja	Tamar	3
	medium		moyenne	mittel	media	Reyna	5
	tall		haute	hoch	alta	Galit	7

	English		français		deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
6.	QN	MS			61-69			
	Main stem: number of internodes	Tige principale : nombre d'entrenœuds	Haupttrieb: Anzahl Internodien	Tallo principal: número de entrenudos				
	few	petit	wenige	bajo		Kika, Shira, Tamar	3	
	medium	moyen	mittel	medio			5	
	many	grand	viele	alto			7	
7.	QN	MS/VG		(b)	61-69			
	Main stem: length of internode	Tige principale : longueur de l'entrenœud	Haupttrieb: Länge der Internodien	Tallo principal: longitud del entrenudo				
	very short	très court	sehr kurz	muy corto			1	
	short	court	kurz	corto		Tamar	3	
	medium	moyen	mittel	medio			5	
	long	long	lang	largo		Galit	7	
	very long	très long	sehr lang	muy largo			9	
8. (*)	QN	MS/VG	(+)	(c)	61-69			
	Petiole: length	Pétiole : longueur	Blattstiel: Länge	Pecíolo: longitud				
	short	court	kurz	corto		IBEA 17	1	
	medium	moyen	mittel	medio		Tamar	2	
	long	long	lang	largo		Galit	3	
9. (*)	QN	VG		(c)	61-69			
	Petiole: waxiness	Pétiole : pruine	Blattstiel: Wachsschicht	Pecíolo: cerosidad				
	absent or weak	absente ou faible	fehlend oder gering	ausente o débil		16-OAX, Limor	1	
	medium	moyenne	mittel	media		IBEA 240	2	
	strong	forte	stark	fuerte		La Verde	3	
10. (*)	QN	VG	(+)	(c)	61-69			
	Petiole: anthocyanin coloration	Pétiole : pigmentation anthocyanique	Blattstiel: Anthocyanfärbung	Pecíolo: pigmentación antocianica				
	absent or very weak	nulle ou très faible	fehlend oder sehr schwach	ausente o muy débil		Dalia	1	
	weak	faible	schwach	débil		Galit	3	
	medium	moyenne	mittel	media		Tamar	5	
	strong	forte	stark	fuerte		Limor	7	
	very strong	très forte	sehr stark	muy fuerte			9	

	English		français		deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
11. (*)	QN	MS/VG	(+)	(c)	61-69			
	Leaf blade: length		Limbe : longueur		Blattspreite: Länge	Limbo: longitud		
	very short		très court		sehr kurz	muy corto		1
	short		court		kurz	corto	IBEA 330	3
	medium		moyen		mittel	medio	Tamar	5
	long		long		lang	largo	Galit	7
	very long		très long		sehr lang	muy largo		9
12. (*)	QN	MS/VG	(+)	(c)	61-69			
	Leaf blade: width		Limbe : largeur		Blattspreite: Breite	Limbo: anchura		
	very narrow		très étroit		sehr schmal	muy estrecho	Colima	1
	narrow		étroit		schmal	estrecho	IBEA 330	3
	medium		moyen		mittel	medio	IBEA 205	5
	broad		large		breit	ancho	Galit, Tamar	7
	very broad		très large		sehr breit	muy ancho	La Roja	9
13. (*)	QN	VG	(+)	(c)	61-69			
	Leaf blade: depth of sinus		Limbe : profondeur du sinus		Blattspreite: Tiefe der Ausbuchtung	Limbo: profundidad de los senos		
	shallow		peu profond		flach	poco profundos	HM 1	1
	medium		moyen		mittel	medios	Galit, Tamar	3
	deep		profond		tief	profundos	Reyna	5
14.	QN	VG	(+)	(c)	61-69			
	Leaf blade: undulation		Limbe : ondulation		Blattspreite: Wellung	Limbo: ondulación		
	absent or weak		nulle ou faible		fehlend oder gering	ausente o poco marcada	Galit	1
	medium		moyenne		mittel	media	Tamar	2
	strong		forte		stark	marcada		3
15.	QN	VG		(c)	61-69			
	Leaf blade: blistering		Limbe : cloqûre		Blattspreite: Blasigkeit	Limbo: abullonado		
	absent or weak		absente ou faible		fehlend oder gering	ausente o débil	Galit	1
	medium		moyenne		mittel	medio		2
	strong		forte		stark	fuerte	Tamar	3
16. (*)	QN	VG		(c)	61-69			
	Leaf blade: dentation		Limbe : dentelure		Blattspreite: Zähnung	Limbo: dentado		
	fine		fine		fein	fino	Galit	1
	medium		moyenne		mittel	medio	Tamar	2
	coarse		grossière		grob	grueso	Reyna	3

	English		français		deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
17.	QN	VG	(+)	(c)	61-69			
	Leaf blade: ratio length/width of terminal lobe	Limbe : rapport longueur/largeur du lobe terminal	Blattspreite: Verhältnis Länge/Breite des terminalen Lappens	Limbo: relación longitud/anchura del lóbulo terminal				
	low	bas	klein	baja				1
	medium	moyen	mittel	media	Tamar			2
	high	élevé	groß	alta	Galit			3
18. (*)	PQ	VG	(+)	(c), (d)	61-69			
	Leaf blade: color	Limbe : couleur	Blattspreite: Farbe	Limbo: color				
	light green	vert clair	hellgrün	verde claro	IBEA 303			1
	medium green	vert moyen	mittelgrün	verde medio	Galit			2
	dark green	vert foncé	dunkelgrün	verde oscuro	Tamar			3
	purple green	vert-pourpre	purpurgrün	verde púrpura	IBEA 209			4
	green purple	pourpre-vert	grünpurpurn	púrpura verdoso	IBEA 249			5
	purple	pourpre	purpurn	púrpura	IBEA 350			6
19. (*)	PQ	VG	(+)	(c), (d)	61-69			
	Leaf blade: color of veins	Limbe : couleur des nervures	Blattspreite: Farbe der Adern	Limbo: color de la nervadura				
	green	vert	grün	verde	Dalia			1
	yellow	jaune	gelb	amarillo	Lagos			2
	orange	orange	orange	naranja	Shira			3
	red	rouge	rot	rojo	Limor			4
20.	QN	VG	(+)	(c)	61-69			
	Leaf blade: anthocyanin coloration along veins	Limbe : pigmentation anthocyanique le long des nervures	Blattspreite: Anthocyanfärbung entlang der Adern	Limbo: pigmentación antocianica a lo largo de los nervios				
	absent or very weak	nulle ou très faible	fehlend oder sehr schwach	ausente o muy débil	Dalia			1
	weak	faible	schwach	débil	Galit			3
	medium	moyenne	mittel	media	Tamar			5
	strong	forte	stark	fuerte	IBEA 350			7
	very strong	très forte	sehr stark	muy fuerte				9

	English		français		deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
21. (*)	QL	VG	(+)	(e)	65			
	Plant: type of inflorescence	Plante : type d'inflorescence	Pflanze: Typ des Blütenstandes	Planta: tipo de inflorescencia				
	non-synoecious	non-synoïque	nicht synözisch	no sinoica				1
	synoecious	synoïque	synözisch	sinoica				2
	gynomonoecious	gynomonoïque	gynomonözisch	ginomonoica				3
22.	QN	VG	(e)	65				
	Inflorescence: position in relation to foliage	Inflorescence : position par rapport au feuillage	Blütenstand: Position im Verhältnis zum Laub	Inflorescencia: posición en relación con el follaje				
	above	au-dessus	oberhalb	por encima				1
	same level	au même niveau	auf gleicher Höhe	al mismo nivel				2
	below	en dessous	unterhalb	por debajo	Galit, Tamar			3
23.	QN	MG/MS	(+)	(e)	65			
	Inflorescence: length	Inflorescence : longueur	Blütenstand: Länge	Inflorescencia: longitud				
	very short	très courte	sehr kurz	muy corta				1
	short	courte	kurz	corta				3
	medium	moyenne	mittel	media				5
	long	longue	lang	larga				7
	very long	très longue	sehr lang	muy larga				9
24. (*)	PQ	VG	(+)	(e)	65			
	Inflorescence: shape	Inflorescence : forme	Blütenstand: Form	Inflorescencia: forma				
	conical	conique	kegelförmig	cónica	IBEA 184			1
	globose	globuleuse	kugelförmig	globosa	IBEA 180			2
	ellipsoid	ellipsoïde	ellipsoid	elipsoidal	Lagos			3
	cylindrical	cylindrique	zylindrisch	cilíndrica	Kizzy, Kika			4
	obconical	obconique	verkehrt kegelförmig	obcónica	Suzan			5
25. (*)	PQ	VG	(+)	(e)	65			
	Female flower: color of stigma	Fleur femelle : couleur du stigmate	Weibliche Blüte: Farbe der Narbe	Flor femenina: color del estigma				
	yellowish	jaunâtre	gelblich	amarillento	Rincon			1
	orange	orange	orange	naranja	IBEA 385			2
	pink	rose	rosa	rosa	Galit			3
	reddish	rougeâtre	rötlich	rojizo	Tamar			4

	English		français	deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
26.	QN	VG	(e)	78			
	Infructescence: density of capsules		Infructescence : densité des capsules	Fruchtstand: Dichte der Kapseln	Infrutescencia: densidad de cápsulas		
	sparse		faible	locker	laxa	Destripasola	1
	medium		moyenne	mittel	media	Galit, Tamar	2
	dense		forte	dicht	densa	IBEA 120	3
27.	QN	MS/VG	(+)(f)	78			
	Capsule: length of pedicel		Capsule : longueur du pédicelle	Kapsel: Länge des Blütenstiels	Cápsula: longitud del pedicelo		
	short		court	kurz	corto	Destripasola	1
	medium		moyen	mittel	medio	Galit, Tamar	2
	long		long	lang	largo	IBEA 120	3
28. (*)	QN	VG	(f)	78			
	Capsule: size		Capsule : taille	Kapsel: Größe	Cápsula: tamaño		
	small		petite	klein	pequeña	Lagos	1
	medium		moyenne	mittel	media	Galit, Tamar	2
	large		grande	groß	grande	Pelona	3
29. (*)	PQ	VG	(f)	78			
	Capsule: color		Capsule : couleur	Kapsel: Farbe	Cápsula: color		
	green		vert	grün	verde	IBEA 27	1
	yellow green		vert-jaune	gelbgrün	verde amarillento	IBEA 196	2
	reddish green		vert rougeâtre	rötlichgrün	verde rojizo	Limor	3
	blue green		vert-bleu	blaugrün	verde azulado	Galit, Tamar	4
	orange		orange	orange	naranja	IBEA 385	5
	pink		rose	rosa	rosa	IBEA 197	6
	purple		pourpre	purpurn	púrpura	IBEA 350	7
30. (*)	QN	VG	(f)	78			
	Capsule: spines		Capsule : épines	Kapsel: Stacheln	Cápsula: espinas		
	absent or short		absentes ou courtes	fehlend oder kurz	ausentes o cortas	Pelona	1
	short to medium		courtes à moyennes	kurz bis mittel	cortas a medias	IBEA 120	2
	medium		moyennes	mittel	medias	Galit, Tamar	3
	medium to long		moyennes à longues	mittel bis lang	medias a largas		4
	long		longues	lang	largas	Durango	5

	English		français	deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
31.	QN	VG	(f)	78			
	Capsule: density of spines		Capsule : densité des épines	Kapsel: Dichte der Stacheln	Cápsula: densidad de espinas		
	sparse		faible	locker	laxa	Lagos	1
	medium		moyenne	mittel	media	Ceniza	2
	dense		forte	dicht	densa	Destripasola	3
32. (*)	QL	VG	(f)	78-99			
	Capsule: dehiscence		Capsule : déhiscence	Kapsel: Pollenstäuben	Cápsula: dehiscencia		
	absent		absente	fehlend	ausente	Durango	1
	present		présente	vorhanden	presente	Destripasola	9
33.	QL	VG		95			
	Capsule: abscission		Capsule : abscission	Kapsel: Abtrennung	Cápsula: abscisión		
	absent		absente	fehlend	ausente	Cedaso	1
	present		présente	vorhanden	presente	Durango	9
34. (*)	QN	MS/VG		99			
	Seed: length		Graine : longueur	Samen: Länge	Semilla: longitud		
	short		courte	kurz	corta	Cedaso	1
	medium		moyenne	mittel	media	Lagos	3
	long		longue	lang	larga	La Negra	5
35. (*)	QN	MS/VG		99			
	Seed: width		Graine : largeur	Samen: Breite	Semilla: anchura		
	narrow		étroite	schmal	estrecha	Cedaso	1
	medium		moyenne	mittel	media	Lagos	3
	broad		large	breit	ancha	La Negra	5
36.	QN	MS/VG	(+)	99			
	Seed: ratio length/width		Graine : rapport longueur/largeur	Samen: Verhältnis Länge/Breite	Semilla: relación longitud/anchura		
	low		bas	klein	baja		3
	medium		moyen	mittel	media		5
	high		élevé	groß	alta		7

	English		français	deutsch	español	Example Varieties Exemples Beispielssorten Variedades ejemplo	Note/ Nota
37. (*)	PQ	VG	(d)	99			
	Seed: main color	Graine : couleur principale	Samen: Hauptfarbe	Semilla: color principal			
	white	blanc	weiß	blanco	IBEA 298		1
	light brown	marron clair	hellbraun	marrón claro	IBEA 352		2
	medium brown	marron moyen	mittelbraun	marrón medio	IBEA 95		3
	dark brown	marron foncé	dunkelbraun	marrón oscuro	IBEA 155		4
	reddish brown	brun rougeâtre	rötlichbraun	marrón rojizo	La Roja		5
	light grey	gris clair	hellgrau	gris claro	Puesto		6
	dark grey	gris foncé	dunkelgrau	gris oscuro	IBEA 401		7
	black	noir	schwarz	negro	La Negra		8
38.	PQ	VG	(d)	99			
	Seed: secondary color	Graine : couleur secondaire	Samen: Sekundärfarbe	Semilla: color secundario			
	none	aucune	keine	ninguno	La Negra		1
	white	blanc	weiß	blanco	IBEA 007		2
	medium brown	marron moyen	mittelbraun	marrón medio	IBEA 004		3
	dark brown	marron foncé	dunkelbraun	marrón oscuro	IBEA 009		4
39. (*)	QN	VG	(+)	99			
	Seed: caruncle	Graine : caroncule	Samen: Karunkel	Semilla: carúncula			
	absent or small	absente ou petite	fehlend oder klein	ausente o pequeña	Rincon		1
	medium	moyenne	mittel	media	IBEA 203		3
	large	grande	groß	grande	IBEA 98		5

8. Erläuterungen zu der Merkmalstabelle

8.1 *Erläuterungen, die mehrere Merkmale betreffen*

Merkmale, die folgende Kennzeichnung haben, sollten wie nachstehend angegeben geprüft werden:

- (a) Die Erfassungen sollten an Blättern erfolgen, die sich gerade erst entfaltet haben.
- (b) Erfassungen sollten an der Internodie unmittelbar oberhalb des ersten angeschlossenen Blattes aus dem Unterteil der Pflanze erfolgen.
- (c) Erfassungen sollten am reifen Blatt aus dem mittleren Drittel der Pflanze erfolgen.
- (d) Die Hauptfarbe ist die Farbe mit der größten Fläche. In Fällen, in denen die Flächen der Haupt- und Sekundärfarbe annähernd gleich groß sind, so daß nicht zuverlässig entschieden werden kann, welche Farbe die größte Fläche bedeckt, wird die dunklere Farbe als Hauptfarbe betrachtet.
- (e) Erfassungen sollten am Endblütenstand/Fruchtstand erfolgen.
- (f) Erfassungen sollten an reifen Kapseln erfolgen.

8.2 *Erläuterungen zu einzelnen Merkmalen*

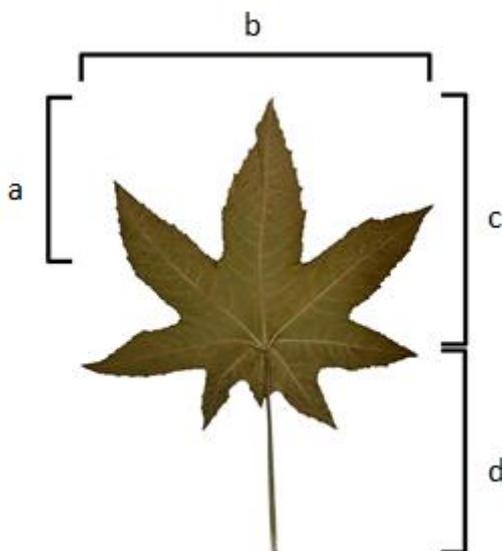
Zu 4: Zeitpunkt des Blühbeginns

Der Zeitpunkt des Blühbeginns ist, wenn 50% der Pflanzen mindestens eine offene weibliche Blüte haben.

Zu 5: Pflanze: Höhe

Erfassungen sollten einschließlich des Blütenstandes erfolgen.

Zu 8: Blattstiel: Länge



- a = Tiefe der Ausbuchtung
- b = Blattbreite: Breite
- c = Blattlänge: Länge
- d = Blattstiel: Länge

Zu 10: Blattstiel: Anthocyanfärbung

Zu Erfassen, nachdem das Wachs durch sanftes Reiben mit den Fingern entfernt wurde.

Zu 11: Blattspreite: Länge

Siehe zu 8.

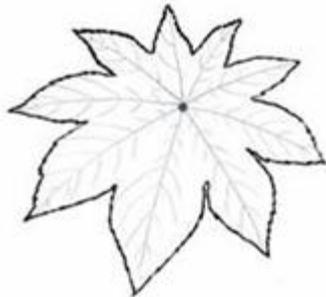
Zu 12: Blattspreite: Breite

Siehe zu 8.

Zu 13: Blattspreite: Tiefe der Ausbuchtung

Siehe zu 8.

Zu 14: Blattspreite: Wellung

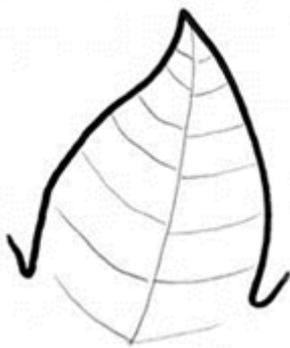


1
fehlend oder gering

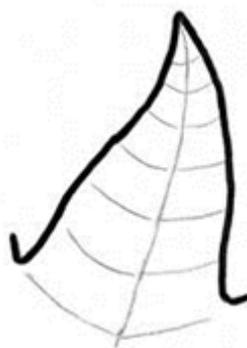


3
stark

Zu 17: Blattspreite: Verhältnis Länge/Breite des terminalen Lappens



1
klein



2
mittel



3
groß

Zu 18: Blattspreite: Farbe

Auf der oberen/adaxialen Seite der Blattspreite zu erfassen.

Zu 19: Blattspreite: Farbe der Adern

Auf der unteren/abaxialen Seite der Blattspreite zu erfassen.

Zu 20: Blattspreite: Anthocyanfärbung entlang der Adern

Auf der unteren/abaxialen Seite der Blattspreite zu erfassen.

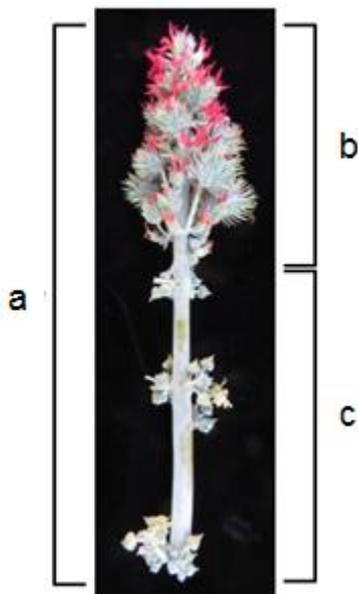
Zu 21: Pflanze: Typ des Blütenstandes

nicht synözisch: Eine Pflanze mit weiblichen und männlichen Blüten in getrennten Blütenständen.

synözisch: Eine Pflanze mit weiblichen und männlichen Blüten am selben Blütenstand.

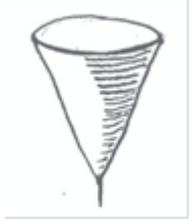
gynomonözisch: Eine Pflanze, bei der weibliche und zwittrige Blüten getrennt auf derselben Pflanze vorkommen.

Zu 23: Blütenstand: Länge



a = Blütenstand Länge
b = weibliche Blüte / Frucht
c = männliche Blüten

Zu 24: Blütenstand: Form

	← breiteste Stelle →		
	unterhalb der Mitte	in der Mitte	oberhalb der Mitte
Breite (Verhältnis Länge/Breite)			
schmal (groß)		 4 zylindrisch	
mittel (mittel)	 1 kegelförmig	 3 ellipsoid	 5 verkehrt kegelförmig
breit (klein)		 2 kugelförmig	

Zu 25: Weibliche Blüte: Farbe der Narbe

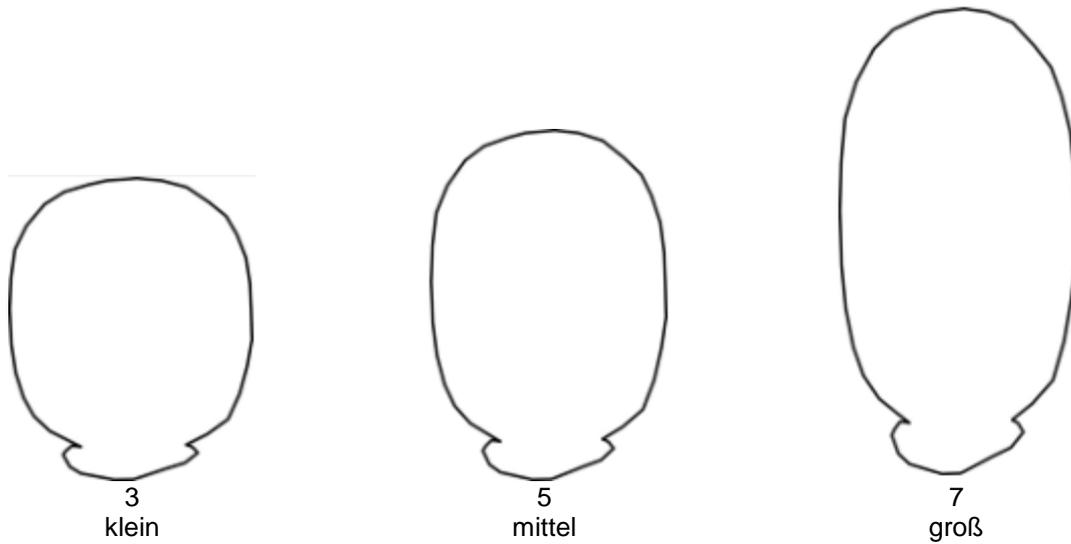
Zu erfassen, bevor die Bestäubung erfolgt.

Zu 27: Kapsel: Länge des Blütenstiels

Erfassungen sollten an reifen Kapseln aus dem mittleren Drittel des Fruchtstands erfolgen.

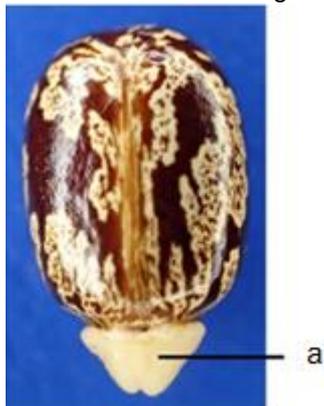


Zu 36: Samen: Verhältnis Länge/Breite



Zu 39: Samen: Karunkel

Die Karunkel ist eine schwammartige Verwachsung auf der Narbe des Samens.



a = Karunkel

8.3 *Entwicklungsstadien*

Entwicklungsstadium	Code	Beschreibung
1. Auflaufen	15	Keimblätter vollständig entfaltet
5. Erscheinen der Blütenstände	55	Erste Blütenknospe sichtbar
6. Blüte	61	Beginn der Blüte
	65	Vollblüte
	69	Ende der Blüte
	78	80% der Früchte reif
7. Entwicklung der Frucht	78	80% der Früchte reif
9. Altern	95	50% der Früchte sind trocken
	99	Erntegut

9. Literatur

Goytia Jiménez, M.A., Gallegos Goytia, R., Gallegos Cortes, R., Barrales Dominguez, S., Zarate Baños, R., Macias Castillo, U.A., Jiménez Roque, E., Benigno Cruz, P., Vázquez Rosales, J., Garcia Gracida, O., Méndez Fuentes, E.I., Nolasco Juan, U., 2015: Paquete tecnológico para la producción de Higuierilla (*Ricinus communis* L.) en Valles Centrales de Oaxaca. Universidad Autónoma Chapingo. Texcoco, MX, p. 120.

Goytia Jiménez, M.A., Gallegos Goytia, R., Sánchez Hernández, R.F., Ramirez, M.E., 2013: Manual Gráfico para la Descripción Varietal de la Higuierilla (*Ricinus communis* L.). Universidad Autónoma Chapingo. Texcoco, MX, p. 78.

Goytia Jiménez, M.A., Ramirez, M.E., Gallegos Goytia, R., Ruíz Torres, J.D., Carballo Carballo, A., 2014: Guía técnica para la descripción varietal de higuierilla (*Ricinus communis* L.). Sagarpa & Snics. Tlalnepantla, MX, p. 29.

Henderson, M., Anderson, J.G., 1966: Common Weeds in South Africa. Botanical Survey, Memoir No. 37, Botanical Research Institute. ZA, pp. 206 to 207.

Kellerman, T.S., Coetzer, J.A.W., Naude, T.W., 1988: Plant Poisonings and Mycotoxicoses of Livestock in Southern Africa. Oxford University Press. Cape Town, ZA, pp. 144 to 145.

Purseglove, J.W., 1968: Tropical Crops. Dicotyledons 1. Longmans, Green & Co. Ltd. London, UK, pp. 180 to 185.

Thiselton-Dyer, W.T., 1925: XXXII. Ricinus, Linn. Flora Capensis, Volume V, Section 2. L. Reeve & Co. Ltd. Covent Garden, UK, p. 487.

Van Wyk, B-E., Van Heerden, F., Van Oudtshoorn, B., 2002: Poisonous plants of South Africa. Briza Publications. Pretoria, ZA, p. 180.

Watt, J.M., Breyer-Brandwijk, M.G., 1962: The Medicinal and Poisonous Plants of Southern and Eastern Africa. E. & S. Livingstone Ltd. Edinburgh & London, UK, pp. 428 to 435.

10. Technischer Fragebogen

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
		Antragsdatum: (nicht vom Anmelder auszufüllen)
TECHNISCHER FRAGEBOGEN in Verbindung mit der Anmeldung zum Sortenschutz auszufüllen		
1. Gegenstand des Technischen Fragebogens		
1.1	Botanischer Name	<input type="text" value="Ricinus communis L."/>
1.2	Landesüblicher Name	<input type="text" value="Palma Christi, Rizinus, Wunderbaum"/>
2. Anmelder		
	Name	<input type="text"/>
	Anschrift	<input type="text"/>
	Telefonnummer	<input type="text"/>
	Faxnummer	<input type="text"/>
	E-Mail-Adresse	<input type="text"/>
	Züchter (wenn vom Anmelder verschieden)	<input type="text"/>
3. Vorgeschlagene Sortenbezeichnung und Anmeldebezeichnung		
	Vorgeschlagene Sortenbezeichnung (falls vorhanden)	<input type="text"/>
	Anmeldebezeichnung	<input type="text"/>

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

#4. Informationen über Züchtungsschema und Vermehrung der Sorte

4.1 Züchtungsschema

Sorte aus:

4.1.1 Kreuzung

(a) kontrollierte Kreuzung
(Elternsorten angeben)

(.....) x (.....)

weiblicher Elternteil männlicher Elternteil

(b) teilweise bekannte Kreuzung
((die bekannte(n) Elternsorte(n) angeben))

(.....) x (.....)

weiblicher Elternteil männlicher Elternteil

(c) unbekannte Kreuzung

4.1.2 Mutation
(Ausgangssorte angeben)

4.1.3 Entdeckung und Entwicklung
(angeben, wo und wann sie entdeckt und wie sie entwickelt wurde)

4.1.4 Sonstige
(Einzelheiten angeben)

Die Behörden könnten es zulassen, daß bestimmte dieser Auskünfte in einem vertraulichen Abschnitt des Technischen Fragebogens erteilt werden.

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

4.2 Methode zur Vermehrung der Sorte:

4.2.1 Samenvermehrte Sorten

- (a) Fremdbefruchtung
- (b) Hybride
- (c) Sonstige (Einzelheiten angeben)

4.2.2 Sonstige (Einzelheiten angeben)

Bei Hybridsorten sollte das Züchtungsschema auf einem getrennten Blatt angegeben werden. Dieses sollte Einzelheiten über alle Elternlinien, die für die Vermehrung der Hybride erforderlich sind, angeben, z. B.:

Einfachhybride

(.....) x (.....)
weiblicher Elternteil männlicher Elternteil

Dreiweghybride

(.....) x (.....)
weibliche Linie männliche Linie



(.....) x (.....)
als weiblicher Elternteil verwendete Einfachhybride männlicher Elternteil

und sollte insbesondere ausweisen:

- a) männlich sterile Linien
b) Erhaltungssystem der männlich sterilen Linien.

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

5. Anzugebende Merkmale der Sorte (die in Klammern angegebene Zahl verweist auf das entsprechende Merkmal in den Prüfungsrichtlinien; bitte die Note ankreuzen, die derjenigen der Sorte am nächsten kommt).

Merkmale	Beispielsorten	Note
5.1 Blattspreite: Farbe der Adern (19)		
grün	Dalia	1 []
gelb	Lagos	2 []
orange	Shira	3 []
rot	Limor	4 []
5.2 Pflanze: Typ des Blütenstandes (21)		
nicht synözisch		1 []
synözisch		2 []
gynomonözisch		3 []
5.3 Blütenstand: Form (24)		
kegelförmig	IBEA 184	1 []
kugelförmig	IBEA 180	2 []
ellipsoid	Lagos	3 []
zylindrisch	Kika, Kizzy	4 []
verkehrt kegelförmig	Suzan	5 []
5.4 Kapsel: Pollenstäuben (32)		
fehlend	Durango	1 []
vorhanden	Destripasola	9 []
5.5 Samen: Hauptfarbe (37)		
weiß	IBEA 298	1 []
hellbraun	IBEA 352	2 []
mittelbraun	IBEA 95	3 []
dunkelbraun	IBEA 155	4 []
rötlichbraun	La Roja	5 []
hellgrau	Puesto	6 []
dunkelgrau	IBEA 401	7 []
schwarz	La Negra	8 []

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

6. Ähnliche Sorten und Unterschiede zu diesen Sorten

Bitte nachstehende Tabelle und den Kasten für die Angaben darüber benutzen, wie sich Ihre Kandidatensorte von der Sorte (oder den Sorten) unterscheidet, die nach Ihrem besten Wissen am ähnlichsten ist (sind). Diese Angaben können der Prüfungsbehörde behilflich sein, die Unterscheidbarkeitsprüfung effizienter durchzuführen.

Bezeichnung(en) der Ihrer Kandidatensorte ähnlichen Sorte(n)	Merkmal(e), in dem (denen) Ihre Kandidatensorte von der (den) ähnlichen Sorte(n) verschieden ist	Beschreiben Sie die Ausprägung des (der) Merkmals(e) der ähnlichen Sorte(n)	Beschreiben Sie die Ausprägung des (der) Merkmals(e) Ihrer Kandidatensorte
<i>Beispiel</i>	<i>Blattspreite: Wellung</i>	<i>fehlend oder gering</i>	<i>mittel</i>
Bemerkungen:			

TECHNISCHER FRAGEBOGEN	Seite {x} von {y}	Referenznummer:
------------------------	-------------------	-----------------

#7.	Zusätzliche Informationen zur Erleichterung der Prüfung der Sorte		
7.1	Gibt es außer den in den Abschnitten 5 und 6 gemachten Angaben zusätzliche Merkmale zur Erleichterung der Unterscheidung der Sorte?		
Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>
	(Wenn ja, Einzelheiten angeben)		
7.2	Gibt es besondere Bedingungen für den Anbau der Sorte oder die Durchführung der Prüfung?		
Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>
	(Wenn ja, Einzelheiten angeben)		
7.3	Sonstige Informationen		

Die Behörden könnten es zulassen, daß bestimmte dieser Auskünfte in einem vertraulichen Abschnitt des Technischen Fragebogens erteilt werden.

